

## FRANKREICH

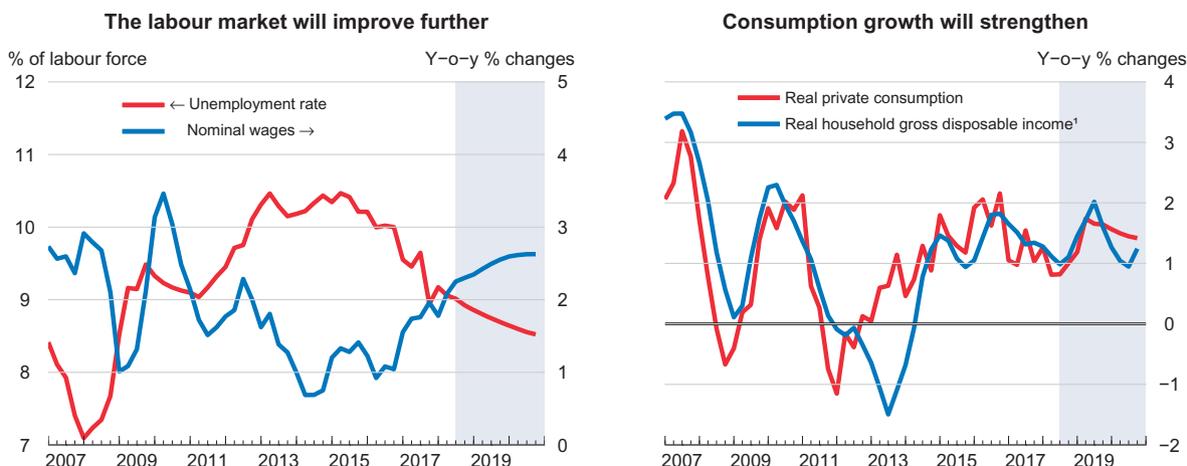
Den Projektionen zufolge wird sich das Wirtschaftswachstum 2019 und 2020 mit einer Rate von etwa 1½% fortsetzen. Die nach wie vor konjunkturstützenden Finanzierungsbedingungen und die Senkungen der Körperschaftsteuer dürften die Unternehmensinvestitionen trotz rückläufiger Auslandsnachfrage ankurbeln. Eine geringere Besteuerung des Faktors Arbeit, ein flexiblerer Arbeitsmarkt und bessere Weiterbildungsmöglichkeiten werden die Arbeitsplatzschaffung insbesondere für geringqualifizierte Arbeitskräfte erleichtern, was den Konsum der privaten Haushalte stützen dürfte. Die Kerninflation wird unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Konsolidierung und der steigenden Löhne voraussichtlich anziehen.

Das Haushaltsdefizit wird allmählich zurückgehen, auch wenn es sich – bedingt durch eine Reform der Steuergutschriften – 2019 vorübergehend ausweiten wird. Allerdings halten sich die Konsolidierungsanstrengungen in Grenzen. Es bedarf einer weiteren Kürzung bei den nichtprioritären Ausgaben, um die Staatsschuldenquote von gegenwärtig nahezu 100% (lt. Maastricht-Definition) auf einen deutlichen Abwärtstrend zu bringen und die laufenden Steuersenkungen für Unternehmen und private Haushalte tragfähig zu finanzieren. Parallel hierzu sollte die Regierung an ihren Strukturreformen festhalten, um ein inklusiveres und nachhaltigeres Wachstum zu erzielen.

### Das Wachstum ist solide

Die Wirtschaftstätigkeit ist nach einer vorübergehenden Verlangsamung wieder in Fahrt gekommen. Warme Temperaturen, lang anhaltende Streiks und gewisse Kaufkrafteinbußen infolge einer Inflationsspitze und einiger Steuererhöhungen haben Konsum und Investitionen der privaten Haushalte Anfang 2018 gedrückt. Die Kaufkraft der privaten Haushalte nimmt seitdem aber wieder zu, da die Beschäftigung weiterhin dynamisch gewachsen ist und die Senkung der Wohnsteuer und einiger Sozialabgaben bereits Wirkung gezeigt hat.

### France



1. Four-quarter moving average.  
Source: OECD Economic Outlook 104 database.

## France: Demand, output and prices

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices EUR billion	Percentage changes, volume (2014 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	2 198.3	1.1	2.3	1.6	1.6	1.5
Private consumption	1 188.5	1.9	1.2	1.0	1.6	1.5
Government consumption	523.4	1.4	1.4	0.9	0.8	0.4
Gross fixed capital formation	472.6	2.7	4.7	2.9	2.4	2.4
Final domestic demand	2 184.5	2.0	2.0	1.4	1.6	1.4
Stockbuilding <sup>1</sup>	26.4	-0.4	0.2	-0.3	-0.1	0.0
Total domestic demand	2 210.9	1.6	2.2	1.1	1.5	1.4
Exports of goods and services	672.2	1.5	4.7	3.3	3.6	3.4
Imports of goods and services	684.8	3.1	4.1	1.5	3.2	3.3
Net exports <sup>1</sup>	- 12.6	-0.5	0.1	0.5	0.1	0.0
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	0.2	0.7	0.9	1.4	1.6
Harmonised index of consumer prices	—	0.3	1.2	2.2	1.8	1.8
Harmonised index of core inflation <sup>2</sup>	—	0.6	0.6	0.9	1.2	1.6
Unemployment rate <sup>3</sup> (% of labour force)	—	10.1	9.4	9.0	8.8	8.6
Household saving ratio, gross (% of disposable income)	—	13.7	13.8	14.0	14.0	13.8
General government financial balance (% of GDP)	—	-3.6	-2.7	-2.7	-2.9	-1.7
General government gross debt (% of GDP)	—	125.6	124.3	125.0	125.5	124.7
General government debt, Maastricht definition (% of GDP)	—	98.3	98.5	99.1	99.8	99.4
Current account balance (% of GDP)	—	-0.8	-0.6	-0.4	-0.2	0.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

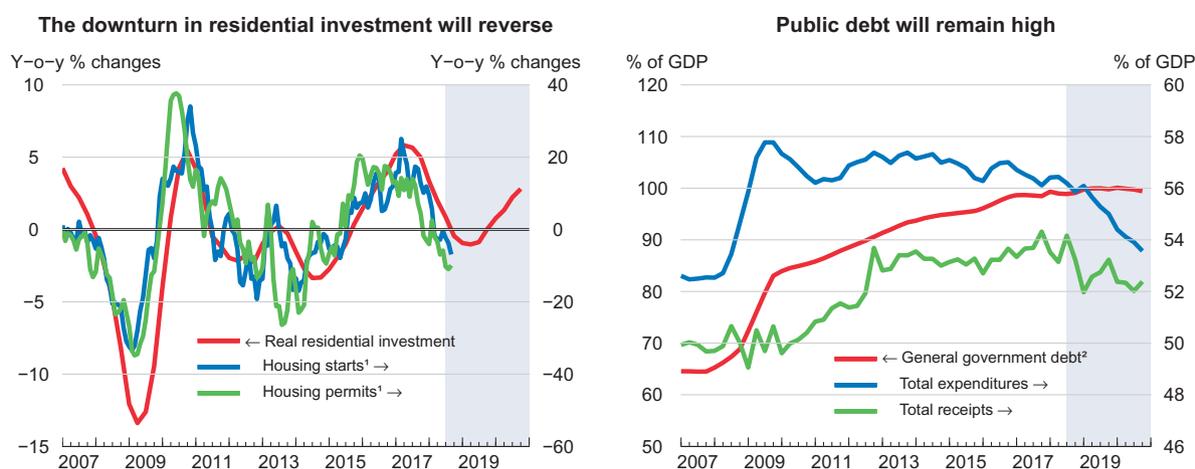
2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

3. National unemployment rate, includes overseas departments.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877696>

## France



1. Year-on-year percentage changes of 3-month cumulated flows.

2. Maastricht definition.

Source: OECD Economic Outlook 104 database; and Ministry of the Environment.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877670>

Die Arbeitslosenquote geht zurück und die Abhängigkeit von subventionierten Beschäftigungsverhältnissen und befristeten Arbeitsverträgen hat sich verringert. Der Fachkräftemangel für Tätigkeiten mit hohen Qualifikationsanforderungen hat zugenommen, und das Lohnwachstum hat sich beschleunigt. Allerdings bleiben die Beschäftigungsquoten niedrig, und geringer qualifizierte Arbeitskräfte leiden stärker unter Arbeitslosigkeit, haben Arbeitsplätze minderer Qualität und einen schlechteren Zugang zu Weiterbildung, was ihre Lebensqualität und Einkommen einschränkt.

Die jüngsten Ölpreissteigerungen und die schrittweisen Anhebungen der Tabak- und Energiesteuern haben die Verbraucherpreisinflation in diesem Jahr vorübergehend erhöht. Die wirtschaftliche Konsolidierung ebenso wie Zweitrundeneffekte der höheren Energiepreise sorgen für einen allmählichen Anstieg der Kerninflation, der aber durch die Euro-Aufwertung der vergangenen Zeit teilweise kompensiert wird. Die hohen Ölpreise und die jüngsten Exportschwächen haben die Handelsbilanz belastet. Dank einer höheren Zahl an Flugzeugauslieferungen und einer Erholung der Tourismusbranche dürften sich die Exporte aber wieder beschleunigen.

### **Strukturreformen werden ein inklusiveres Wachstum stützen**

Das Haushaltsdefizit wird sich aufgrund einer umfangreichen einmaligen Körperschaftsteuersenkung im Jahr 2019 vergrößern, sich 2020 dann aber voraussichtlich auf nahezu 1,7% des BIP zurückbilden. Die Konsolidierungsanstrengungen halten sich aber in Grenzen. Maßnahmen zur Reduzierung der Steuerbelastung für private Haushalte und Unternehmen gleichen die Anstrengungen, die laufenden öffentlichen Ausgaben zu senken, und auch den Effekt begrüßenswerter Anhebungen der Umwelt- und Tabaksteuern im Projektionszeitraum weitgehend aus. Eine geringere Besteuerung des Faktors Arbeit und niedrigere Unternehmensteuern werden die Beschäftigungsanreize erhöhen und die Wirtschaftsleistung steigern. Dennoch wird die Staatsverschuldung mit nahezu 100% des BIP (lt. Maastricht-Definition) auf einem historisch hohen Niveau verharren.

Zusätzliche Anstrengungen zur Kürzung ineffizienter und nichtprioritärer Ausgaben sind von entscheidender Bedeutung, um Spielraum zu schaffen für die laufenden Steuer-senkungen, um Finanzpuffer wieder aufzubauen und die Staatsverschuldung auf einen deutlichen Abwärtstrend zu bringen. Der effektive Einsatz gezielter Ausgabenprüfungen wird besonders wichtig sein, um Überschneidungen bei den Zuständigkeiten der nachgeordneten Gebietskörperschaften zu beseitigen und zu ermitteln, in welchen Bereichen Spielraum besteht, nicht jeden ausscheidenden Beamten zu ersetzen. Die rasche Umsetzung von Reformen der Erwachsenenfort- und -weiterbildung, der Gesundheitsversorgung und der Renten könnten die Inklusivität und das langfristige Wachstum ebenfalls fördern und die Schulden schneller senken.

Die jüngsten Arbeitsmarktreformen werden dazu beitragen, Inklusivität, Kompetenzen und Beschäftigungsqualität zu erhöhen. Die Arbeitsmarktreformen von 2017 erleichtern Tarifverhandlungen auf Unternehmensebene, mindern die Rechtsunsicherheit bei betriebsbedingten Kündigungen, vereinfachen die Arbeitnehmervertretung und tragen der Situation von kleineren Unternehmen in Abkommen auf Branchenebene besser Rechnung. Durch ihre Umsetzung und den Abschluss neuer Vereinbarungen auf Betriebs- und Branchenebene dürften Lohn- und Produktivitätsentwicklungen auf Unternehmensebene besser aufeinander abgestimmt und unbefristete Einstellungen gefördert werden. Zusätzliche Finanzmittel für die Ausbildung gering qualifizierter und beschäftigungsloser Arbeitskräfte, die Reform der beruflichen Ausbildung und eine stärkere Förderung der betrieblichen Ausbildung werden zudem die Kompetenzen verbessern und eine passgenauere Stellenbesetzung ermöglichen.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2018-2-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2018), "Frankreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2018-2-19-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-19-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).